

zufällig (Anthophyllit) und, außer zeolithischen und Gipsneubildungen, gesichert werden und nach (SARWARY, 1970) und (PFAFFL, 1993) in etwa gleichen zeitlichen Abständen ein weiterer Status-Quo-Bericht über ein noch offenes Fundgebiet in einer bedeutenden Bergbaulandschaft abgelegt werden. Es sollte für die Zukunft Pflicht sein, dieses charakteristische Geotop mit einem einzigartig reichlichen Vorkommen von der Zinkspinnellreihe und Cordierit, letzterer zwar nicht selten im flächig weit ausstreichenden Gestein anzutreffen, aber recht selten in gut gefärbten Kornkonzentrationen zu finden, und offen zu findenden Reicherzen offen zu halten, damit nicht ein weiteres Fundgebiet, so wie viele, auch bald der wegen Phosphatmineralisationen berühmte Hühnerkobel-Fundort im nördlichen Bayerischen Wald, als immer mehr im südlichen Bayerischen Wald schließenden Steinbrüche, durch Überwucherung (Halden, Bruchterrain) und Ersaufen (Bruchsohlen) erlischt. Auch könnte der Artikel dazu beitragen, die Erschließung des Areals per Rundweg mit den charakteristischen licht blau beränderten Lehrtafeln zu perfektionieren.

Die Exkursionsfunde haben alle Erwartungen befriedigt, bis weit übertroffen und bargen auch Überraschungsfunde, so eine Stufe mit 8*6cm und 15(!) Mineralsorten auf derselben: Quarz, Albit, Orthoklas, Biotit, Cordierit (pinitisiert), Pyrit, Pyrrhotin, Zinkblende, Magnetit, Limonit, „Kreittonit“, Epidot, Anthophyllit, Rutil und „schwarze Kriställchen“.

Die Funde in summa, sortiert nach dem Bildungsschema:

Quarz, Albit, Orthoklas, Biotit, z. T. chloritisiert, Muskovit, Cordierit bis Pinit, Sillimanit, Almandin, Pyrrhotin, Pyrit, Markasit, Chalkopyrit, Covellin, Sphalerit, Galenit, Magnetit, Limonit, Hämatit, Amakinit, Hercynit, Mischreihe „Kreittonit“, Gahnit, Gips, Jarosit (?), Eisenvitriole, Graphit, Ilmenit, Rutil, „schwarze Phasen“, Hypersthen(?), Monazit(?), Xenotim(?), Vesuvian(?), Turmalin (Dravit), Epidot, Anthophyllit, Apophyllit(?). Prä-Exkursionsfunde: Apatit.

Es fehlen noch: seltene sulfidische, Element- und Oxyderze, sowie Zeolithneubildungen, Andalusit und kristalliner Vivianit.

Literatur

- HEGEMANN, F. & MAUCHER, A. (1933): Die Bildungsgeschichte der Kieslagerstätte im Silberberg bei Bodenmais. - Abhandl. Geol. Landesuntersuchung, Bayer. Oberbergamt, II, S. 1-36, München.
- KORKUTIS, V. & SKERIES, W. (2014): Eine polymetallische Linse im Metamorphikum von Süd-Deutschland: Der Silberberg. - Documenta naturae, Sonderband, S. 13-23, München
- HIRCHE, T. & PFAFFL, F. (2015): Gesteine und Mineralien der vergessenen Erzgrube Sankt Maria Barbara bei Untertiered. - Der Bayerische Wald, 28(1+2) NF, S. 88-92, Passau.
- HOLLEMANN & WIBERG (1998): Anorganische Chemie. – 101. Auflage, Walter de Gruyter, New York; Berlin.
- PFAFFL, F. & HIRCHE, Th. (1992): Gesteine und Mineralien der Sulfidierzlagerstätte Rotkot bei Theresiental / Zwiesel (Bayerischer Wald). - Der Bayerische Wald, 28, S. 16-17, Zwiesel.
- PFAFFL, F. (1993): Die Mineralien des Bayerischen Waldes. – 4. Auflage, 291 S., Morsak-Verlag, Grafenau.
- PFAFFL, F. (2003): Der Sulfidierzberg Silberberg bei Bodenmais im Bayerischen Wald. – Natur und Museum, 133: S. 24-28, Frankfurt/M.
- SARWARY, E. (1970): Die Erzmineralparagenese des Molanubikums von Ostbayern. - Dissertation Universität München.
- STRUNZ, H. (1971): Mineralien und Lagerstätten des Bayerischen Waldes. - Der Aufschluß, Sonderheft 21, S. 7-91, Heidelberg.
- WEINSCHENK, E. (1901): Die Kieslagerstätte im Silberberg bei Bodenmais. - Abh. math. phys. Cl. Bayer. Akad. Wiss., 21, S. 349-410, München.
- Internetseite: www.rohstoff.de/2012/06/21/deutsche-rohstoff-ag-devonian-metals-kann-ressourcenschatzung-fast-verdoppeln/ (Adresse exakt so eingeben)

Autoren

Thomas Hirche, Nikolausstraße 2, D-70190 Stuttgart
Fritz Pfaffl, Pf.-Fürst-Straße 10, D-94227 Zwiesel

Buchbesprechung

Alfred Selmeier: Anatomie tertiärer Kieselhölzer aus dem nordalpinen Molassebecken. - 232 Seiten, 720 Abbildungen, Hrsg: Holzforschung München, Technische Universität München, 2015

Der emeritierte Professor Alfred Selmeier vom früheren Institut für Paläontologie der LMU München gilt als der führende Forscher verkieselter Hölzer weltweit. Nun hat er seine längst fälligen Forschungsergebnisse an Kieselhölzern aus dem großen Molassebecken nördlich der Alpen vom Bodensee bis Passau vorgelegt. Die miozänen Sedimente des

nordalpinen Molassebeckens in Süddeutschland enthalten weltweit eine der reichsten regionalen Vorkommen verkieselter Holzreste. Über 1000 identifizierbare Funde wurden hinsichtlich Klima und Vegetation kritisch untersucht. Aus Niederbayern werden Funde aus Aidenbach, Alkofen, Eichendorf, Kirchroth, Landshut, Natternberg, Neuburger Wald, Ortenburg, Rauscheröd und Vilsbiburg beschrieben. Aus dem Deggendorfer Gebiet war Heinz Haberda aus Neuhäusen bei Metten ein eifriger Zulieferer fossiler Hölzer an Prof. Selmeier in München.

Fritz Pfaffl, Zwiesel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [28_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechung 119](#)